Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 69 (1951)
Heft: 6

Nachruf: Pedotti, Ernesto

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

für Stück mit Bewusstsein gefährdet, ja opfert, verdient ebensosehr unsere innerste Achtung, wie der, welcher in einem einzigen, seinem letzten Augenblick todesmutig aufglüht. Georg Thürer

† **Robert Kunz**, Dipl. Bau-Ing., G. E. P., von Zürich, verschied am 30. Sept. 1950 infolge eines schweren Autounfalles in der Nähe von Montevideo (Uruguay), wohin er sich beruflich begeben hatte.

Als einziger Sohn seiner Eltern am 2. Mai 1911 in Zürich geboren, wuchs Robert Kunz in der Limmatstadt auf, wo er nach Absolvierung der Kantonschule in die ETH eintrat und im Jahre 1934 als Bauingenieur diplomierte. Nach einer kurzen Tätigkeit als Praktikant in der Versuchsanstalt für Wasserbau und als Privatassistent bei Prof. Dr. E. Meyer-Peter trat er in den Dienst der Eidg. Waffenfabrik in Thun, wo er als Ingenieur bei der Sektion für Schiessversuche wirkte. Beim Militär bekleidete er den Grad eines Leutnants der Artillerie.

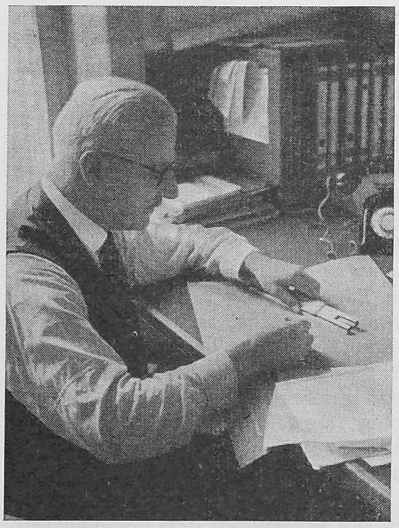
Im Jahre 1937 wanderte er nach Argentinien aus, wo er bis zu seinem Tode bei der GEOPE (Compania General de Obras Publicas), einer der grössten Bauunternehmungen Argentiniens, wirkte. Bei dieser Gesellschaft hatte er Gelegenheit, eine sehr mannigfaltige Tätigkeit im Hochbau, Strassen- und Brückenbau zu entwickeln, und dank seiner gründlichen Fachkenntnisse sowie seiner organisatorischen Begabung gelangte er bald zu einer leitenden Stellung.

Im Jahre 1942 hatte er sich mit Fräulein Claire Moser aus Biel verheiratet und nach einer glücklichen Ehe bleibt die Gattin mit zwei kleinen Kindern zurück.

Die überraschende Nachricht seines tragischen Todes, der seiner rastlosen Tätigkeit ein jähes Ende bereitete, hat seine zahlreichen Freunde und Kollegen sehr schmerzhaft betroffen. Die G. E. P.-Gruppe in Buenos-Aires verliert an ihm eines ihrer treuesten und zuverlässigsten Mitglieder und einen lieben Kameraden. Seiner schwer geprüften Gattin und seiner betagten Mutter in Zürich bringt sie ihr herzliches Beileid entgegen. Die Persönlichkeit von Robert Kunz wird in der Erinnerung seiner Mitarbeiter und Kameraden stets lebendig bleiben. G. Wunenburger

† **Jakob Pfändler.** Im Alter von nicht ganz 75 Jahren ist am 21. Dez. 1950 Jakob Pfändler von schwerer Krankheit erlöst worden. Der Heimgegangene hat als Konstrukteur von Kompressoren für Luft und Gase Hervorragendes geleistet und unter Fachleuten internationalen Ruf genossen.

Geboren am 10. April 1876 als Bürger von Mogelsberg (SG) und Basel absolvierte er nach Abschluss der Volksschulen von 1892 bis 1895 eine Zeichnerlehre in der mechanischen Werkstätte N. Bauhofer in Baden, besuchte dann das Technikum des Kantons Zürich in Winterthur, das er 1897 mit dem Diplom verliess, um am 1. September 1897 seine Laufbahn als Konstrukteur von Kompressoren und Dampfmaschinen bei der Maschinenfabrik Burckhardt A.-G., Basel, anzutreten. Von 1899 bis 1902 treffen wir J. Pfändler im Lokomobilbau bei H. Lanz in Mannheim, anschliessend noch ein Jahr in der A.-G. Brown, Boveri & Cie. in Baden. Am 1. Juli 1903 trat er endgültig in das technische Bureau der Maschinenfabrik Burckhardt A.-G. in Basel ein. Dank seiner grossen technischen Begabung arbeitete er sich bald zum Ober-Ingenieur und Leiter der Abteilung Kompressorenbau hinauf; in dieser Stellung erwarb er sich bleibende Verdienste durch die Neukonstruktion von Kompressoren für sehr hohe Drücke.



JAKOB PFÄNDLER
MASCH.-ING.
1876 1950

Um die Jahrhundertwende baute Burckhardt die ersten Kompressoren für 200 at, vor allem für die Luftverflüssigungs-Anlagen der Gesellschaft für Lindes Eismaschinen. Die Entwicklung dieser Maschinen bildete die erste Aufgabe des jungen Technikers, der so Gelegenheit hatte, Betriebserfahrungen aus allenTeilen der Welt zu sammeln. Als die chemische Industrie auf der Suche nach neuen Stickstoffquellen daran ging, den Stickstoff der Luft nutzbar zu machen, konstruierte J. Pfändler den ersten Kompressor für 300 at für die Versuchsanlage von Haber & Bosch. In Italien und Frankreich entwickelten Casale und Claude Verfahren für die Ammoniakherstellung, die Drücke von 850 bzw. 1000 atü benötigten.

Auch hierfür entwickelte Pfändler, z. T. in Zusammenarbeit mit der Lonza A.-G., Werk Visp, Maschinen, die nicht nur für Laboratoriumsversuche diese gewaltigen Drücke zu erzeugen vermochten, sondern dem Dauerbetrieb der modernen Grosschemie gewachsen waren. Die grössten von ihm konstruierten Maschinen wiesen Stückgewichte von 150 t (ohne Motor) und Antriebsleistungen von 3300 PS auf. So leistete der Heimgegangene auf verantwortungsvollem Posten Pionierarbeit; sie legte die Grundlage zu einer technischen Entwicklung, die noch weit über seinen Tod hinaus Früchte tragen wird.

Jakob Pfändler war nicht nur ein hervorragender Konstrukteur, sondern auch ein liebevoller Mensch. Er hat sich durch sein bescheidenes, grundgütiges Wesen und seinen Mutterwitz überall, besonders bei seinen Mitarbeitern, Freunde erworben. Am 13. September 1903 gründete er mit Fräulein Emilie Langjahr einen eigenen Ehestand. Den glücklichen Eltern wurde eine Tochter geschenkt. Bemerkenswert für Pfändlers Wesen war seine Anhänglichkeit an den Turnsport: Noch mit 74 Jahren turnte er aktiv mit. Wem es vergönnt war, mit ihm zusammenzuarbeiten und zusammenzuleben, wird seiner stets in Ehren gedenken. Günter Rauschenbach

† **Ernesto Pedotti,** Dipl. Forsting. S. I. A., G. E. P., von Bellinzona, geb. am 27. Juli 1899, ETH 1920—1924, Eidg. Forstinspektor in Bern, ist am 1. Februar einem Unglück zum Opfer gefallen.

MITTEILUNGEN

Persönliches. Heute feiert Ing. Prof. *Robert Grünhut* seinen 90. Geburtstag. Zu diesem seltenen Ereignis, das umso froher begangen wird, als sich der noch rüstige Jubilar der vollen Frische seines scharfen Verstandes erfreut, entbieten wir ihm unsere herzlichen Glückwünsche. Der jungen Generation muss wohl mitgeteilt werden, dass Kollege Grünhut, der seine Studien 1882 in Wien abgeschlossen hatte, seit 1890 in der Schweiz im Eisenbahnbau tätig gewesen ist, zuletzt als Oberingenieur, zunächst des SBB-Kreises III, und sodann der Verlegung der linksufrigen Zürichseebahn auf dem Gebiete der Stadt Zürich (ein Glanzstück seiner Laufbahn). 1928 pensioniert, folgte er einem Ruf als Dozent für Eisenbahn-, Strassen- und Tunnelbau an der ETH und ging, nachdem er diese Stellung fünf Jahre lang ausgefüllt hatte, noch als Berater des persischen Eisenbahn-Ministeriums nach Teheran. Seit Jahren lebt er nun im Ruhestand in Lugano, so dass seine Besuche auf unserer Redaktionsstube leider selten geworden sind. Seine Freunde aber freuen sich noch jedesmal, wenn sich Gelegenheit bietet zu kameradschaftlicher Unterhaltung mit dem geistreichen Kollegen, dessen umfassende Bildung und reiche Lebenserfahrung jedes Gebiet menschlicher Tätigkeit fesselnd zu beleuchten vermag. W. J.

Kunstgewerbemuseum der Stadt Zürich. Letzten Samstag wurde in der Ausstellungshalle des Kunstgewerbemuseums eine grosse, internationale Ausstellung «Der Buchumschlag» eröffnet. Die Ausstellung ist vom Circulation Department des Victoria & Albert Museums in London zusammengestellt und beginnt ihre Europa-Tournee in Zürich. Sie umfasst 400 der besten Buchumschläge (Schutzumschläge) aus 27 Ländern und soll zeigen, dass der Buchumschlag heute nicht nur eine selbständige Gattung der Werbegraphik, sondern auch ein künstlerisch anspruchsvoller Teil der Buchkunst ist. Zur Ergänzung dieser Wander-Ausstellung hat das Kunstgewerbemuseum eine Sondergruppe schweizerischer Buchumschläge aus den letzten Jahren aufgebaut, so dass der wichtige schweizerische Beitrag zu diesem graphischen Gebiet noch deutlicher erkennbar wird. Die illustrierte Wegleitung enthält einen Aufsatz des englischen Typographen Charles Rosner über die Kunst des Buchumschlags, ferner ein Verzeichnis der ausgestellten Umschläge. Die Ausstellung bleibt bis zum